

SOC/092

"Europäisches Jahr der Erziehung
durch Sport 2004"

Brüssel, den 24. April 2002

STELLUNGNAHME

des Wirtschafts- und Sozialausschusses

zu dem

**"Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates
über das Europäische Jahr der Erziehung durch Sport 2004"**

(KOM(2001) 584 endg.)

Die Europäische Kommission beschloss am 23. November 2001 gemäß Artikel 149 des EG-Vertrags, den Wirtschafts- und Sozialausschuss um Stellungnahme zu folgender Vorlage zu ersuchen:

"Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über das Europäische Jahr der Erziehung durch Sport 2004"
(KOM(2001) 584 endg.).

Die mit der Vorbereitung der Arbeiten beauftragte Fachgruppe Beschäftigung, Sozialfragen, Unionsbürgerschaft nahm ihre Stellungnahme am 10. April 2002 an. Berichtersteller war **Herr KORYFIDIS**.

Der Ausschuss verabschiedete auf seiner 390. Plenartagung vom 24./25. April 2002 (Sitzung am 24. April) mit 98 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung folgende Stellungnahme:

*
* *

1. **Einleitung**

1.1 "Sport ist eine menschliche Tätigkeit mit grundlegenden sozialen, erzieherischen und kulturellen Werten. Er ist wichtig für die soziale Eingliederung und die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben, für Toleranz und Akzeptanz der Verschiedenheiten sowie für die Beachtung der Regeln. Sportliche Betätigung muss allen offen stehen; dabei sind die Interessen und Fähigkeiten jedes Einzelnen bei den vielseitigen organisierten wie individuellen Wettkampf- und Freizeitaktivitäten zu berücksichtigen."¹

1.2 "Die Verantwortung für die Pflege der sportlichen Belange liegt in erster Linie bei den Sportorganisationen und den Mitgliedstaaten. Die Gemeinschaft muss, auch wenn sie in diesem Bereich keine unmittelbare Zuständigkeit besitzt, bei ihren Tätigkeiten im Rahmen des Vertrags die sozialen, erzieherischen und kulturellen Funktionen berücksichtigen, die für den Sport so besonders charakteristisch sind, damit die für die Erhaltung seiner gesellschaftlichen Funktion notwendige Ethik und Solidarität gewahrt und gefördert werden."²

1.3 "Der Profi- und Amateursport hat über seine wirtschaftliche Bedeutung hinaus eine wichtige Bildungs- und Sozialfunktion, da er einen Geist der Freundschaft, der Solidarität und der Fairness fördert und zur Überwindung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus beiträgt."³

1 Ziffer 3 und 4 der Anlage 4 der Schlussfolgerungen des Europäischen Rates von Nizza (7. bis 9. Dezember 2000).

2 Ziffer 1 der oben genannten Anlage.

3 Entschließung des Europäischen Parlaments (A5 – 0203/2000) zu der Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen über einen Gemeinschaftsplan zur Unterstützung der Bekämpfung des Drogenmissbrauchs im Sport (KOM(1999) 643 – C5-0087/2000/2056 (COS)).

1.4 "Die im Bereich des Sports beobachteten Entwicklungen und Reaktionen der Behörden und der Sportverbände auf die entstehenden Probleme können die Erhaltung der derzeitigen Sportstrukturen und die Wahrung der sozialen Funktion des Sports nicht mit Sicherheit gewährleisten. Die Zunahme der Gerichtsverfahren ist ein Zeichen für die wachsenden Spannungen."⁴

1.5 "Die Öffentlichkeit wird im Jahr 2004 dem Sport besondere Aufmerksamkeit widmen. Die Fußballeuropameisterschaft und insbesondere die Olympischen Spiele und die Paralympischen Spiele in Athen werden den Spitzensport ins Rampenlicht rücken.

Die Gemeinschaft, die den potentiellen erzieherischen Werten des Sports schon immer Bedeutung beigemessen hat, verfügt damit über eine außerordentliche Chance, die Regierungen der Mitgliedstaaten, die Bildungseinrichtungen und die Sportorganisationen auf die Bedeutung aufmerksam zu machen, die einer breiten Partnerschaft im Hinblick auf eine bessere Nutzung sportlicher Aktivitäten für erzieherische Zwecke zukommt.

Angesichts der zu starken Kommerzialisierung, die den Profisport bedroht und sein Ansehen bei den Bürgern trübt, müssen die wahren olympischen Ideale wieder in den Vordergrund gestellt werden, die zur vollen Entfaltung der Persönlichkeit beitragen. Das Europäische Jahr wird somit zur Aufwertung des Ansehens des Sports in der europäischen Gesellschaft beitragen und ein Gegengewicht zum Bewegungsmangel und der sozialen Isolation darstellen, die mit der steigenden Verwendung der neuen Technologien verbunden sind."⁵

1.6 Der olympische Geist ist ein ungeschriebenes Gesetz. Als Geisteshaltung lässt sich diese Gesetzmäßigkeit nicht kodifizieren. Er lässt sich nicht festschreiben und seine Beschreibung kann niemals umfassend sein. Es ist ein gelebter Grundsatz. Folglich entspricht er einer Geisteshaltung und einer Lebensphilosophie, die Zivilisation, Sport, Bildung und Freizeit in einem untrennbaren Gesamt vereint, wie dies auch bei der Bildung der alten Griechen der Fall war.⁶

1.7 "Das Wichtigste an den Olympischen Spielen ist nicht zu gewinnen, sondern teilzunehmen, so wie das Wichtigste im Leben nicht der Triumph, sondern der Kampf ist."⁷

1.8 Wir ersuchen alle Mitgliedstaaten, den olympischen Frieden zu achten, und zwar einzeln und auch gemeinsam, in der Gegenwart und in der Zukunft, und die Anstrengungen des Internationalen Olympischen Komitees zur Förderung des Friedens und der Verständigung zwischen den Menschen durch den Sport und das olympische Ideal zu fördern.⁸

4 KOM(1999) 644 endg. (Ziffer 4.1, erster Absatz).

5 Fazit der Begründung der Kommissionsmitteilung (KOM(2001) 584).

6 <http://www.sport.gov.gr> (Olympisches Jugendfestival) (Seite existiert nur in griechischer Sprache).

7 Olympischer Glaube.

8 Millenniumserklärung II (Frieden, Sicherheit und Abrüstung), UNO, New York, 6.-8. Dezember 2000.

1.9 "Die Generation der zwischen 1985 und 1995 Geborenen versagt sich weitgehend dem genehmigungspflichtigen Sport und der selbstorganisierten sportlichen Ertüchtigung. Sie gibt sich den Videospiele und den Geräten zur Simulation sportlicher Ertüchtigung hin, die Gefühle ohne Risiko und ohne Zwänge bieten. Im Jahre 2003 wird der Anteil der virtuellen sportlichen Ertüchtigung bei den 10-25-Jährigen bereits 40% erreicht haben."⁹

1.10 Die Zusammenstellung der Bemerkungen und Botschaften, die von unterschiedlichen Quellen stammen, beschreiben gewissermaßen das Umfeld, in dem Sport heutzutage ausgeübt wird sowie den Bezugsrahmen, an dem sich die Kommission bei ihrem Vorschlag orientiert, dem zufolge das Jahr 2004 zum Jahr der Erziehung durch Sport ausgerufen werden soll.

2. Der Kommissionsvorschlag

2.1 Auf praktischer Ebene unternimmt die Kommission mit ihrem Vorschlag, das Jahr 2004 zum Europäischen Jahr der Erziehung durch Sport auszurufen, einen enormen Schritt, um eine bestehende Schwachstelle zu überbrücken, und zwar die Kluft, die zwischen der Sozial- und Wirtschaftspolitik der Union einerseits und dem Alltagsleben der europäischen Bürger besteht.

2.2 Der Kommissionsvorschlag richtet sich in erster Linie an die organisierte und strukturierte Sportbewegung sowie an den Bildungssektor.

2.2.1 Der Vorschlag geht aber auch alle Bürger an. Er richtet sich an all diejenigen, die der Sportwelt angehören, sei es als Leistungssportler, Sportbegeisterte oder sonstige Akteure. Er wendet sich ebenso auch an diejenigen, die ein rein finanzielles Verhältnis zum Sport unterhalten oder zu unterhalten gedenken. Und schließlich richtet er sich an all diejenigen, die eine negative Haltung zum heutigen Sportgeschehen einnehmen, und vor allen Dingen zu Erscheinungen, die mit Exzessen und kommerziellen und sonstigen Entartungen des Sports in Zusammenhang stehen, die in der letzten Zeit immer weiter um sich gegriffen haben.

2.3 Vor diesem Hintergrund sind die Zielsetzungen des Europäischen Jahres der Erziehung durch Sport sehr konkret und klar abgesteckt und lassen sich in einer Grobskizze wie folgt zusammenfassen:

- Sensibilisierung der europäischen Gesellschaft für die klassischen Werte, die derzeitige Rolle und den besonderen erzieherischen Wert des Sports;
- Ermutigung der Bildungseinrichtungen und Sportorganisationen zur Schaffung und Entwicklung direkter partnerschaftlicher Beziehungen und gemeinsamer Zielsetzungen;

⁹ Denkbare Szenario der sportlichen Tätigkeit in Europa (Sport und Beschäftigung in Europa, Schlussbericht), PR-div/99-09/C6, Kapitel IV-2-1, vorletzter Absatz.

- Betonung und Valorisierung des edukativen Potentials, das die organisierte Sportbewegung in sich birgt, insbesondere bezüglich der Freiwilligenarbeit und der Dimensionen, die sie abdeckt, wie Mobilität und Austausch, das Vertrautwerden mit und die schrittweise Integration in ein multikulturelles Umfeld, in dem Diskriminierung sozialer oder sonstiger Art keinen Platz hat;
- Sensibilisierung der Bildungswesens für die Notwendigkeit, gegen den Bewegungsmangel der Schüler vorzugehen und körperliche Ertüchtigung in der Schule zu fördern;
- schließlich das Angehen und die Aufzeigung der schulischen Probleme der immer jünger werdenden Leistungssportler.

2.4 Dem Vorschlag der Kommission zufolge erscheint die Ausrufung eines Europäischen Jahres die bestgeeignete Aktion zur Verwirklichung der vorgenannten Zielsetzungen, umso mehr, als dieses Jahr mit bedeutenden sportlichen Großereignissen zusammenfällt – Sportveranstaltungen, denen großes Medieninteresse gilt – und zwar die Olympischen Spiele und die Paralympischen Spiele in Athen und die Fußballeuropameisterschaft, die in Portugal stattfinden wird (Euro 2004).

2.4.1 Nach Meinung der Kommission sind es vor allen Dingen die Olympischen Spiele und die Paralympischen Spiele von Athen, die die olympischen Werte und Ideale ins Rampenlicht rücken werden und der gesamten europäischen Gesellschaft die Möglichkeit geben werden, eine ganz neue Sichtweise in Bezug auf den Sport und die Erziehung zu entwickeln.

2.5 Als Rechtsgrundlage des Kommissionsvorschlags wird Artikel 149 des Vertrags herangezogen. Die vorgesehenen Mittel für die Umsetzung dieses Beschlusses belaufen sich auf 11,5 Mio. Euro.

3. **Allgemeine Bemerkungen**

3.1 Der Ausschuss unterstützt den Vorschlag der Kommission, das Jahr 2004 zum Europäischen Jahr der Erziehung durch Sport auszurufen. Der Ausschuss unterstützt die Zielsetzungen des Kommissionsvorschlags. Er erkennt ebenfalls die Notwendigkeit eines umfassenden, ausgeklügelten und integrierten gemeinschaftlichen Vorgehens an, bevor es zu spät ist. Ein Tätigwerden, dessen Zielsetzung darin bestehen wird, den Funktionsrahmen der Sportbewegung neu zu definieren, darauf zu achten, dass er mit den klassischen Werten des Sports in Einklang steht und den derzeitigen bildungsmäßigen und wirtschaftlichen Erfordernissen entspricht.

3.1.1 Vor diesem Hintergrund wird mit den Bemerkungen und Vorschlägen der vorliegenden Stellungnahme bezweckt,

- bestimmte Punkte der Kommissionsvorlage zu klären;
- Ideen, Konzepte und Mittel und Wege für ergänzende oder alternative Formen eines gemeinschaftlichen Tätigwerdens anzuregen, damit die Gemeinschaft ihre Ziele verwirklichen kann;
- durch praktische Maßnahmen dazu beizutragen, dass das besagte europäische Jahr ein größtmöglicher Erfolg wird.

3.2 Die Facetten des Sports

3.2.1 Die Vielschichtigkeit des Sports ist beeindruckend. Sport repräsentiert im Einzelnen:

- ein zeitloses Konzept, das quasi das gesamte kulturelle Spektrum der Menschheitsgeschichte durchzieht; ein menschliches Handeln (als Individuum oder in der Gruppe), das als kontinuierliche Größe der Geschichte einzigartig ist;
- ein soziales Phänomen, das bei der Herausbildung der Weltkultur eine Katalysatorfunktion hatte;
- ein Prozess, der über lange Epochen hinweg der Hauptmotor der Sozialisierung und Integration der Jugend in die Wertesysteme der verschiedenen Epochen und der geographischen Gebiete unseres Planeten gewesen ist;
- ein wichtiger Faktor für die Entwicklung und Vollendung des Einzelmenschen, aber auch für die Kultivierung des sozialen Zusammenhalts;
- eine zweifelsfrei enorme wirtschaftliche Größe, die sich jedoch nicht anhand der Zeit und der Energie, die die Menschheit dem Sport sei es als Aktiver, als Sportbegeisterter oder kritischer Betrachter gewidmet hat, messen lässt.

3.2.2 Der Ausschuss ist der Meinung, dass der Sport ein Fragenkomplex ist, dem für die Zukunft des europäischen Gemeinwesens eine erhebliche Bedeutung zukommt sowie auch für die europäische Lebensart und die Zukunftsperspektive der europäischen Kultur. Deswegen wendet sich der Ausschuss ausdrücklich gegen jedwede Optionen, die den Werten zuwiderlaufen, die dem Sport zugrunde liegen und ihn zu einem wichtigen sozialen Phänomen gemacht haben.

3.3 Der Funktionsrahmen

3.3.1 Der Funktionsrahmen des Sports ist über Jahrhunderte hinweg stabil oder nahezu stabil geblieben. Dieser Rahmen wurde im Wesentlichen durch die Bedürfnisse des Einzelnen und der Gesellschaft (Gesundheit, Bildung, Aktivitäten in der Gruppe, Disziplin, militärische Bedürfnisse usw.) festgelegt, die auch als Teil einer Überlebensstrategie zu verstehen waren. In diesem Zusammenhang war auch die dabei entstandene Ethik sehr stark und wurde zweifelsohne nicht in Frage gestellt.

3.3.1.1 Es ist darauf hinzuweisen, dass die erste Kultur der sportlichen Ethik, von der eben die Rede war, immer von der Schule und der Bildung vermittelt wurde. Bildung und Sport existierten immer parallel zueinander und standen in einer Wechselbeziehung.

3.3.1.2 Der erwähnte sportliche Funktionsrahmen droht allmählich über den Haufen geworfen zu werden. Die eindeutige Ursache dieser Umwälzung ist die zu starke Kommerzialisierung des Sports.

3.3.1.2.1 Es ist zu beobachten, dass der Sport allmählich zu einer lukrativen Domäne geworden ist, die sich sehr schnell entwickelt zu einem wirtschaftlichen Betätigungsfeld mit all seinen Auswirkungen für die Wahrung der klassischen Identität des Sports¹⁰.

3.3.1.2.2 Die entscheidende Frage ist, wie die eben angesprochene Umwälzung des Funktionsrahmens verhindert werden kann, sodass der Sport auch weiterhin seine grundlegenden Ziele verwirklichen kann: Steigerung des allgemeinen Gesundheitszustands der Bevölkerung und Erfüllung seiner erzieherischen, sozialen, kulturellen, künstlerischen und Erholungsfunktion.

3.3.2 Der Ausschuss versagt sich jeder Idee, die darauf hinausliefe, ein europäisches Sportmodell zu akzeptieren, das – und sei es auch nur am Rande seines Ausprägungsspektrums – ausschließlich nach Marktgesetzmäßigkeiten funktioniert und sich einzig und allein am Kriterium des wirtschaftlichen Profits orientiert. Der Ausschuss macht darauf aufmerksam, dass als soziales Phänomen der Sport ein Ganzes bildet, das denn auch politisch als solches unter diesem Blickwinkel gesehen werden muss.

3.3.2.1 Die für den Sport typische Vereinsstruktur¹¹, die auf dem Prinzip der Vereinigungsfreiheit und der Freiwilligkeit basiert, bildet das Fundament für die Unterhaltung einer gesunden Wechselbeziehung zur Bildung. Diese Beziehung muss verstärkt werden, und zwar vor allem durch die lokalen Gebietskörperschaften. Es handelt sich aber auch um eine Wechselseitigkeit:

- die sich auf die Verwirklichung gemeinsamer Zielsetzungen (Förderung der klassischen Werte des Sports, Verbesserung des physischen und psychischen Gesundheitszustands des Einzelnen, Sozialisierung usw.) stützt;
- die jeder der beteiligten Seiten bestimmte Funktionen und Aufgaben zuerkennt (ergänzende Funktion der Schule bezüglich der körperlichen Ertüchtigung; ergänzende Funktion der Sportvereine im Bereich der Erziehung, parallele Erziehungsfunktion);
- deren transparente Funktionsweise Gegenstand einer demokratischen Kontrolle ist und sich auf die Achtung einer gemeinsamen Ethik stützt.

3.3.2.2 Vor diesem Hintergrund ist der Ausschuss der Auffassung, dass der kommerzialisierte Sport sich nicht mit den Zielen des Europäischen Jahres der Bildung durch Sport verträgt.

¹⁰ Die Umsatzzahlen des Sports belaufen sich auf 107 Mrd. Dollar (15 Mrd. Subventionen, Fernsehübertragungsrechte 42 Mrd., Eintrittskarten 50 Mrd.). Die in Europa erzielten Umsätze machen 36% des Gesamtumsatzes aus, und die Umsätze Amerikas entsprechen 42% des Gesamtumsatzes (siehe hierzu den Bericht von Helsinki über den Sport). Quelle: Für den Sport die richtige Balance finden – Stephen Townley, SPORTVISIO, Sportmagazin der GAIFS, Januar 1998).

¹¹ Schätzungen zufolge gibt es in Europa mehr als 600.000 Sportvereine.

3.4 Die Ziele

3.4.1 Das grundlegende Ziel einer einheitlichen und umfassenden Politik der Europäischen Union zum Sportbereich – bei der die Bildung zweifelsohne eine vorrangige Rolle zugewiesen bekäme – besteht zunächst einmal darin, die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine Verwirklichung dieser Politik zu schaffen.

3.4.1.1 Dies bedeutet im Grunde, dass eine Politik konzipiert werden muss, die geeignet ist, Hindernisse (institutioneller, juristischer, wirtschaftlicher, sozialer Art), die der Entwicklung einer solchen Politik im Wege stehen, aus dem Weg zu räumen.

3.4.1.2 In diesem Zusammenhang ist ein sehr wichtiger Aspekt, dass auch politische Arbeit für ein entsprechendes soziales Verständnis und Bewusstsein geleistet wird.

3.4.2 Nach Ansicht des Ausschusses kann das Europäische Jahr mit seinen spezifischen Zielsetzungen positive Zeichen in diesem Sinne setzen. Zugleich ist der Ausschuss jedoch der Meinung, dass die Vielschichtigkeit und Ernsthaftigkeit dieses Problems es erforderlich machen, dass bereits jetzt die weiterreichenden Ziele des hier in Rede stehenden Kommissionsvorschlags abgesteckt werden, und zwar sowohl mittelfristig als auch auf lange Sicht.

3.4.2.1 In diesem Zusammenhang sieht der Ausschuss die Notwendigkeit, bereits jetzt eine konkretere Strategie zu entwickeln, mit der u.a. eine breit angelegte, verantwortungsbewusste und aktive Massenbewegung auf den Weg gebracht werden kann.

3.4.2.1.1 Die Entwicklung einer solchen sozialen Bewegung erfordert jedoch die politische Unterstützung, insbesondere zur Verbreitung des entsprechenden Wissens und zur Bewusstmachung der negativen Aussichten für die europäische Lebensart, wenn die überzogene Kommerzialisierung des Sports ungezügelt anhält und die Ideologie des Sports möglicherweise verloren geht. Parallel dazu muss dieser Ansatz jedoch auch in eine breitere Sozialbewegung integriert werden. Eine Bewegung, die sich bereits herausbildet und mit allgemeineren Problemen der Zukunftsperspektive der europäischen Lebensart und der europäischen Kultur in Zusammenhang steht, und zwar im Lichte dieses neuen Millenniums und der neuen Gegebenheiten, die durch die Globalisierung und die technologischen Entwicklungen hervorgebracht werden.

3.5 Das Betätigungsfeld und die entsprechenden Mittel und Wege

3.5.1 Das grundlegende Instrument für die Verwirklichung der Ziele des Kommissionsvorschlags ist laut der Kommission die Einrichtung partnerschaftlicher Beziehungen zwischen Bildungsstätten und Sportorganisationen. Auf der anderen Seite werden unter den zu treffenden Maßnahmen auch Aktionen aufgeführt, die sich an die gesamte europäische Gesellschaft richten.

3.5.2 Nach Meinung des Ausschusses ist es von entscheidender Bedeutung, dass ganz klar festgelegt wird, an wen sich der Kommissionsvorschlag richtet. Aus seiner Sicht sind Sport und

Bildung als Aktivitäten des Einzelnen oder von Personengruppen eine Sache, die alle europäischen Bürger jedweden Alters, Geschlechts und Berufs angehen.

3.5.2.1 Insbesondere heute in der Zeit der hochgesteckten Ziele der Informationsgesellschaft, des Umgangs mit der Digitaltechnik und der Notwendigkeit der Einstellung der europäischen Bürger auf einen neuen wirtschaftlichen und beruflichen Funktionsrahmen kommt diesem Aspekt eine besondere Bedeutung zu. Daher muss ganz klar gemacht werden, dass in dem Europäischen Jahr der Bildung durch Sport alle Interessengruppen der europäischen Gesellschaft aufgefordert sind, ihren Beitrag zu leisten und sich aktiv einzubringen.

3.5.2.2 Die Verwirklichung der Ziele des Europäischen Jahres wird letztlich nicht etwa von den durchaus erforderlichen Veranstaltungen abhängen, an denen jedoch nur Spezialisten teilnehmen, und auch nicht von Botschaften, die die Adressaten nicht begreifen. Die Verwirklichung wird sich danach richten, inwieweit die Ziele des Europäischen Jahres auf lokaler Ebene und insbesondere von der Altersgruppe des europäischen Gemeinwesens verstanden wird, die heute in jedweder Form das Sagen hat.

3.5.2.3 Deswegen müssen bei dem gesamten Unterfangen die gesamte organisierte Zivilgesellschaft, die Sozialpartner sowie sämtliche Organisationen des Bildungsbereichs (z.B. Studienkreise, Volkshochschulen, Bildungsvereine) in das Geschehen eingebunden werden. Ferner muss auch angestrebt werden, die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften, die über große Gestaltungsmöglichkeiten verfügen sowohl bezüglich des Bildungssystems als auch bei den Sportclubs, zu beteiligen.

3.6 Das Jahr 2004

3.6.1 Der Ausschuss hält die von der Kommission getroffene Wahl, das Jahr 2004 zum Jahr des Sports auszurufen, für durchaus sinnvoll, denn sportliche Spitzenereignisse in dem besagten Jahr (Olympische Spiele, Paralympische Spiele in Athen, Fußballeuropameisterschaft in Portugal) eröffnen eine ausgezeichnete Gelegenheit für einschlägige Interventionen auf der Ebene des europäischen Gemeinwesens. Was jedoch noch zu tun ist, ist die Festlegung des Inhalts dieser Interventionen und die Art und Weise ihrer praktischen Ausgestaltung.

3.6.2 Der Ausschuss ist der Auffassung, dass die betreffenden Interventionen der Europäischen Union in der Hauptsache auf den Qualitätsaspekt der Beziehung zwischen Bildung und Sport abheben sollten. Dies bedeutet mit anderen Worten, dass das Europäische Jahr sich auf Aktivitäten stützen muss, die sich inhaltlich an den klassischen Werten des Sports orientieren, wie sie von der olympischen Bewegung aufgezeigt wurden. Dies bedeutet des Weiteren, dass das Jahr 2004 eine große Gelegenheit für eine umfassende Neuausrichtung der grundlegenden Bildungs- und Lehrprinzipien eröffnet, die die europäischen Bildungssysteme beherrschen. Eine Neuorientierung, die auf eine entsprechende Einstellung dieser Bildungssysteme auf die neuen Verhältnisse abhebt, die durch die modernen Technologien und die neuen Bildungserfordernisse im Zusammenhang mit den Entwicklungen im sportlichen Bereich hervorgebracht werden.

3.6.2.1 Die Abstimmung der Interventionen der Europäischen Union im Bereich des Sports und der Bildung auf die klassischen Werte des Sports und die olympischen Ideale ist ein schwieriges Unterfangen, das ein systematisches, umfassendes und umfangreiches Bemühen erfordert. Die Identifizierung und Hervorhebung dieser Ideale, deren Verständnis seitens der europäischen Bürger sowie die Bewirkung einer Massenbewegung für die Unterstützung dieser Ideale, sind wichtige Phasen dieser Unternehmung.

3.6.2.2 In der Zeit bis zum besagten Europäischen Jahr können wesentliche Schritte sowohl zur Identifizierung und Betonung der klassischen Werte des Sports als auch für deren Nachvollziehung durch die breite Öffentlichkeit getan werden. Hierzu brauchen lediglich konkrete Einzelpolitiken entwickelt zu werden. Politiken, die die Unterstützung der Kommission und der anderen Organe der Union erfahren.

3.6.2.3 Die Ausrichtung der bestehenden europäischen Programme (Europäischer Freiwilligendienst, Jugend und sonstige Mobilitätsprogramme usw.) auf die Ziele des Europäischen Jahres kann für die entsprechende Mobilisierung im Kontext von Berührungspunkten zwischen Bildung und Sport wertvolle Dienste leisten.

3.6.2.4 Um das Europäische Jahr zum Erfolg werden zu lassen, muss nach Ansicht des Ausschusses eine entsprechende Dynamik vorhanden sein, die auf lokaler Ebene entwickelt werden kann und muss. Deswegen schlägt der Ausschuss eine unmittelbare Aktion vor, die sich an jede einzelne Schule und jeden einzelnen Sportverein richtet. Eine Botschaft, die die Initiative der Kommission zur Ausrufung des Jahres 2004 zum Europäischen Jahr der Erziehung durch Sport ankündigt und im Grunde alle dazu auffordert, Initiativen für die Verwirklichung der Ziele dieses Europäischen Jahres zu ergreifen.

4. Besondere Bemerkungen

4.1 Im Lichte der vorstehenden allgemeinen Bemerkungen betont der Ausschuss die Notwendigkeit einer klareren Absteckung der einschlägigen Aktionen oder Anstrengungen, die die Kommission vorschlägt (Artikel 3 der Kommissionsvorlage sowie der dazugehörige Anhang) sowie der Akteure, die diese Aktionen vorantreiben sollen. Im Einzelnen ist eine Definition der Aktionen erforderlich, die die Kommission selbst zu entwickeln gedenkt; dann eine Spezifizierung der Maßnahmen, die auf zwischenstaatlicher, einzelstaatlicher, regionaler und lokaler Ebene entwickelt werden sollen, sowie eine Absteckung der Vorgehensweise der öffentlichen und privaten Organisationen für die Entwicklung von Maßnahmen ihrerseits, die nicht subventioniert werden. Mit Blick auf das Europäische Jahr könne diese Präzisierung in Form eines erläuternden Vorschlags der Kommission erfolgen, der darauf abhebt, die einschlägigen Anstrengungen der lokalen Akteure zu unterstützen. In diesem Zusammenhang möchte der Ausschuss folgende Vorschläge vorbringen:

4.1.1 Ein Platz für den Schulsport

4.1.1.1 Der Ausschuss ist der Auffassung, dass die Neuorientierung des Sports als erzieherische Aktivität eine wichtige Voraussetzung für die Umwandlung des heutigen Beziehungsspektrums

zwischen Bildung und Sport darstellt. Dies bedeutet in der Praxis eine Umstellung der Prioritätenfolge der bisherigen bildungspolitischen Ziele, Methoden und Modelle, etwas, das schlussendlich die derzeitige Lebensart der europäischen Bürgern verändern wird. Was insbesondere Kinder und Jugendliche angeht, impliziert diese Umorientierung ein größeres und wirklichkeitsnäheres lebenslanges Angebot an Alternativen, als es die virtuelle Realität und Videospiele den Kindern und Jugendlichen eröffnen.

4.1.1.2 Außerdem gelingt der Versuch zur Veränderung der derzeitigen Beziehungsstruktur zwischen Bildung und Sport nur über konkrete Weichenstellungen, und in diesem Zusammenhang sind folgende Elemente von Bedeutung:

- die Valorisierung der individuellen sportlichen Interessen und Möglichkeiten der Jugendlichen;
- die Entwicklung von dem Sport gewogenen Netzen nach Kriterien im Sinne der vorstehend angesprochenen individuellen Interessen und Neigungen;
- die Entwicklung zwischenstaatlicher und gesamteuropäischer Netze für die Kommunikation über den Sport, ausgehend von den Schulen und örtlichen Sportvereinen;
- die Entwicklung einer europäischen Dimension des Schulsports u.a. durch die Einrichtung gesamteuropäischer Schulsportwettkämpfe in den verschiedenen Sportarten und verschiedenen Schulstufen;
- die Entwicklung integrierter elektronischer Netze auf europäischer Ebene mit dem Ziel der Vermittlung und vor allem der Entwicklung der sportlichen Mobilität jedweder Art.

4.1.1.3 Der Ausschuss unterschreibt insbesondere die Notwendigkeit einer Abstimmung des Schulsports auf den heutigen europäischen Kontext und die Zukunft Europas. Deswegen plädiert er für die Schaffung der entsprechenden Voraussetzungen für die Pflege und den Ausbau eines europäischen Sportbewusstseins. Wichtig ist dabei insbesondere die Schaffung von Anreizen für die Bildung grenzüberschreitender und internationaler Sportteams. Die Schulen der zweiten Chance könnten vielleicht als Kristallisationspunkte für das Entstehen der ersten Sportgruppen dieser Art fungieren.

4.1.1.4 Der Ausschuss möchte jedenfalls betonen, dass die sportliche Betätigung – insbesondere im Rahmen des Schulsports – keine Trennungslinien jedweder Art und Dimension schaffen darf. Im Gegenteil, er muss Bedingungen hervorbringen, die es gestatten, Gegensätze und Ausgrenzungen jedweder Art abzubauen.

4.1.1.5 Der Ausschuss schlägt der Kommission vor, auf die vorhandenen Spezialisten bei der Werbekampagne für das Jahr 2004 als Europäisches Jahr der Erziehung durch Sport zurückzugreifen.

4.1.2 Einige Überlegungen zum Breitensport

4.1.2.1 Der Breitensport verdient eine besondere Aufmerksamkeit und Weiterentwicklung im Hinblick auf die Verwirklichung der Zielsetzungen der Kommissionsvorschläge zur Begegnung der Auswirkungen der modernen Lebensart, die sowohl am Arbeitsplatz als auch in der Freizeit vom Bewegungsmangel gekennzeichnet ist. Mehr denn je sind heute die körperliche Ertüchtigung und der Breitensport Voraussetzung für körperliche und geistige Gesundheit des Einzelnen. Außerdem fördert der Breitensport jedweder Art auch die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation.

4.1.2.2 Um eine größtmögliche Nutzwirkung des Breitensports zu erzielen, müssen an seiner Entwicklung alle interessierten Seiten beteiligt sein. Es ist sehr wichtig, dass der Zugang zum Sport allen möglich ist und die Sporteinrichtungen überall (zumal die in irgendeiner Weise mit öffentlichen Mitteln eingerichteten Sportstätten) für eine größtmögliche Nutzung offen stehen. Aus diesem Grund kommt es darauf an, dass alle Akteure und alle Organisationen, die sich für den Breitensport interessieren oder denen an der Effizienz des Breitensport gelegen ist, in das Geschehen eingebunden werden.

4.1.2.3 Nach Ansicht des Ausschusses sollten zu diesen Akteuren auch die Bildungseinrichtungen der Hochschulstufe und des lebenslangen Lernens, die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften, die staatlichen Stellen, die sich mit Fragen wie etwa Sport, Gesundheit, Bildung und sozialen und Umweltfragen beschäftigen, sowie auch die privaten Akteure, die Einrichtungen und Dienstleistungen für den Breitensport bereithalten, gehören. Ziel dieser Zusammenarbeit muss die Maximierung der Positivwirkung des Breitensports auf die Bildung, die Gesundheit und das Sozialverhalten der Bürger sein.

4.1.3 Vorschläge für den Sport bezüglich sozial schwacher Gruppen

4.1.3.1 Der Ausschuss ist der Ansicht, dass eine wirklich umfassende Politik der Erziehung durch Sport auch ernsthaft dem heutigen Verhältnis zwischen den sozial schwachen Gruppen und dem Sport in seiner Gesamtheit Rechnung tragen muss. Der Ausschuss schätzt die Tätigkeit vieler Sportvereine im Feld sozialer Integration besonders bei jungen Leuten für sehr wichtig ein. Solche Initiativen müssen unterstützt werden und sich auch bei den Vereinen durchsetzen, die bislang noch nicht in diesem Bereich tätig sind.

4.1.3.2 Der Ausschuss macht die Kommission auf die Notwendigkeit aufmerksam, bei den Aktionen im Rahmen des Europäischen Jahres insbesondere abzuheben auf

- diejenigen Regionen, in denen wegen der Armut und der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse (Regionen mit Entwicklungsrückstand) kein individueller und kollektiver Bezug zum organisierten Sport entstanden ist;
- die Förderung der Teilnahme der Frauen an sportlichen Aktivitäten;
- die Förderung der Körperertüchtigung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen;
- die Einbettung des gesamten Unterfangens in einen umfassenden politischen Rahmen, der einer Gesundheitskultur zuträglich ist.

- und schließlich die Unterstützung von sportlichen Aktivitäten, die eine Geisteshaltung kultivieren und fördern, die sich dem Rassismus und der Fremdenfeindlichkeit versagt.

4.1.3.2.1 Was insbesondere Menschen mit besonderen Bedürfnissen angeht, vermerkt der Ausschuss:

- die Verknüpfung des Europäischen Jahres (2004) der Erziehung durch Sport mit dem Jahr der Menschen mit besonderen Bedürfnissen (2003);
- die Förderung des Breitensports für Menschen mit besonderen Bedürfnissen über dieses Europäische Jahr des Sports;
- und schließlich die Förderung einer insgesamt positiveren Einstellung der organisierten Sportbewegung zu diesen Menschen u.a. durch die Schaffung entsprechender Voraussetzungen für den Zugang dieser Menschen zu den Sportstätten.

4.1.4 **Die europäische Dimension der Erziehung durch Sport**

4.1.4.1 Der Sport ist ein sich anbietendes Feld für den Aufbau zwischenstaatlicher, internationaler und interregionaler Zusammenarbeitsformen für die Entwicklung gemeinsamer Aktionspläne im Bildungs- und Kulturbereich. Das Europäische Jahr der Erziehung durch Sport ist eine Gelegenheit für die Herausstellung des weiteren Problems der Schaffung eines europäischen Raumes des Lernens und der Bildung, eines Problems, das immer noch ungelöst ist, trotz seiner immer größeren Auswirkungen u.a. auf die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft.

4.1.5 **Weg zu einer neuen sportlichen Ethik**

4.1.5.1 Der Ausschuss ist der Auffassung, dass das Europäische Jahr der Erziehung durch Sport sein Ziel erreicht haben wird, wenn eine Dynamik der kritischen Haltung gegenüber der derzeitigen sportlichen Realität entstanden ist, d.h. der Realität, die die sportliche Ertüchtigung mit dem Bild des übermenschlichen Athleten gleichsetzt, der immer häufiger und immer stärker seine Grenzen überwindet. D.h. das Bild des virtuellen Athleten, das nur momentan und im Augenblick des Sieges existiert. Wenn es gelingt, diese Dynamik der kritischen Betrachtung zu entwickeln, vor allen Dingen in den Schulen und unter den jungen Menschen, wird sich gewisslich die Suche nach einer neuen sportlichen Ethik einstellen.

4.1.5.2 Die sportliche Ethik des 21. Jahrhunderts kann nicht anders sein als diejenige Moral, die für die Bildung der europäischen Bürger erforderlich ist und den Erfordernissen unserer Zeit genügen muss. In diesem Zusammenhang muss diese neue europäische sportliche Ethik in den Signalen gesucht werden, die vom Breiten- und Amateursport, den hunderttausenden Sportvereinen, die sich auf die Freiwilligenarbeit stützen, ausgehen. Für die Herbeiführung dieser sportlichen Ethik ist aber auch entsprechende Unterstützung erforderlich.

4.1.6 Die Olympischen Spiele von Athen – die Werte der olympischen Bewegung im Rampenlicht

4.1.6.1 Die Olympischen Spiele von Athen als sportliches und kulturelles Spitzenereignis werden zweifelsohne der olympischen Bewegung eine Chance eröffnen, die nicht versäumt werden darf. Der Ausschuss wünscht und fordert eindringlich, dass die grundlegenden Werte der olympischen Bewegung wieder in den Vordergrund gerückt werden. Der edle Wettstreit, der olympische Friede, die Kultur des Geistes parallel zur Körperkultur müssen wieder als Werte aufgezeigt werden, die auch ein Ziel für die moderne europäische Gesellschaft darstellen. Diesbezüglich hat das europäische Gemeinwesen somit die Gelegenheit, einige Sichtweisen und Standpunkte über die Qualität des modernen Lebens zu erörtern, zu betonen oder gar zu überdenken. Sie wird die Gelegenheit haben:

- geltend zu machen, sich darauf zu verständigen und aufzuzeigen, dass die Verwirklichung eines "schönen Lebens" vielschichtiger und viel schwieriger zu lösen ist als die Gewährleistung der Gesetzmäßigkeiten und Voraussetzungen für das reine Überleben;
- geltend zu machen, aufzuzeigen und sich darauf zu verständigen, dass das Streben nach Lebensqualität die Sache eines jeden einzelnen Menschen ist, aber auch aller Menschen zugleich, was natürlich auch die Abgrenzung erschwert, was Qualität im Leben ausmacht und was nicht;
- geltend zu machen, sich darauf zu verständigen und aufzuzeigen, dass die sportliche Aktivität in erster Linie das Qualitätselement des Lebens des einzelnen Menschen und der Gemeinschaft bestimmt und zugleich die Rahmenbedingungen für ein langes Leben, sprich ein aktives langes Leben der einzelnen Menschen schafft;
- geltend zu machen, sich darauf zu verständigen und aufzuzeigen, dass Leben nicht nur Konkurrenz, sondern auch Zusammenarbeit bedeutet, und dass das Leben nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Aspekte umfasst;
- geltend zu machen, sich darauf zu verständigen und aufzuzeigen, wo die Grenzen des modernen Menschen liegen, d.h. festzulegen, was heutzutage menschlich ist und was nicht;
- geltend zu machen, sich darauf zu verständigen und aufzuzeigen, dass schließlich ein schönes Leben nicht zwangsläufig und immer mit der Erreichung immer höherer quantitativer Ziele gleichzusetzen ist, sondern in der Hauptsache über ein kontinuierliches und ausgewogenes Bemühen des einzelnen Menschen und der Gesamtheit für die Erwerbung von Wissen und einer Kultur¹² erreicht wird.

12

Vgl. hierzu den letzten Punkt der Fußnote 1 des Anhangs (CES 1113/99 fin Anhang) des Informationsberichts CES 1113/99 fin rev. über das Thema "Die europäische Dimension der allgemeinen Bildung: Wesen, Inhalt und Perspektive". Nach der darin enthaltenen Definition ist "Bildungskultur (Sozialisation) das Ergebnis des Gesamts an Einflüssen, das der Einzelne und das Gemeinwesen als Ganzes durch den Prozess der Erziehung und des Lernens erfährt, das sich konkret in einer positiven Lebenseinstellung ausdrückt."

4.1.6.2 Aus der Sicht des Ausschusses ist das Anliegen des eben erwähnten Bestrebens nicht die Förderung von Modellen anderer Zeitalter, sondern es geht vielmehr um die Entwicklung einer geistigen Mobilität für die Untersuchung der Parameter, die dazu geführt haben, dass einige Epochen in der Geschichtsschreibung als goldene Zeitalter bezeichnet werden. Anhand dieser Parameter können die Bestrebungen und Vereinbarungen der europäischen Bürger bezüglich der heutigen Lebensart, der Zukunft Europas und der neuen Formen des Regierens, für die sie sich entscheiden, zweifelsohne viel einfacher und bewusster sein und vielleicht sogar eine viel langfristige Perspektive beinhalten.

Brüssel, den 24. April 2002

Der Präsident
des Wirtschafts- und Sozialausschusses

Der Generalsekretär
des Wirtschafts- und Sozialausschusses

Göke FRERICHS

Patrick VENTURINI
